

Ehemalige Fabrikanlagen waren zum Teil stark kontaminiert

WÖRTH (ABZ). – Die alten Fabrikanlagen der Deutschen Linoleum Werke DLW in Wörth-Maximiliansau müssen im Zuge der Standortentwicklung weichen. Die Firma Karl Fischer aus Weilheim/Teck bewältigte mit ihrem Partnerunternehmen der GL-Abbruch aus Esslingen die anspruchsvollen Abbruch- und Recycling Aufgaben. Um die 340 000 m³, teils stark kontaminierten umbauten Raum fachgerecht zu verarbeiten, setzten die Unternehmen auf die modernen Geräte und den Service des Unternehmens Gebr. Steck.

Karl Fischer ist ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb mit Jahrzehnte langer Erfahrung im Bereich Abbruch und Recycling. Die Erstellung des Entsorgungskonzepts für den Rückbau der ehemaligen Linoleum-Produktionsstätten stellte, trotz der hohen Anforderungen, für das Weilheimer Unternehmen kein Problem dar. Es hat in vielen Projekten seine Kompetenz unter Beweis gestellt und ist spätestens seit den spektakulären Arbeiten an der Start- und Landebahn des Stuttgarter Flughafens überregional bekannt.

Im November vergangenen Jahres begann der Rückbau der Gebäude im Auftrag der DaimlerChrysler Immobilien, dem Eigentümer des Geländes. Die Fabrikanlagen der DLW bestanden aus mehr als 50 Einzelgebäuden auf einer Grundfläche von etwa 34 000 m².

Viel Handarbeit erforderte das Entkernen der Gebäude. Wertstoffe wurden vor Ort separiert und getrennt Recyclinganlagen zugeführt. Belastetes Holz, Dämmmaterialien, Bodenbeläge, Asbestplatten und teerhaltige Dachpappen mussten sorgfältig abgebaut und entsorgt werden, bevor mit schwerem Gerät die Gebäude abgerissen werden konnten.

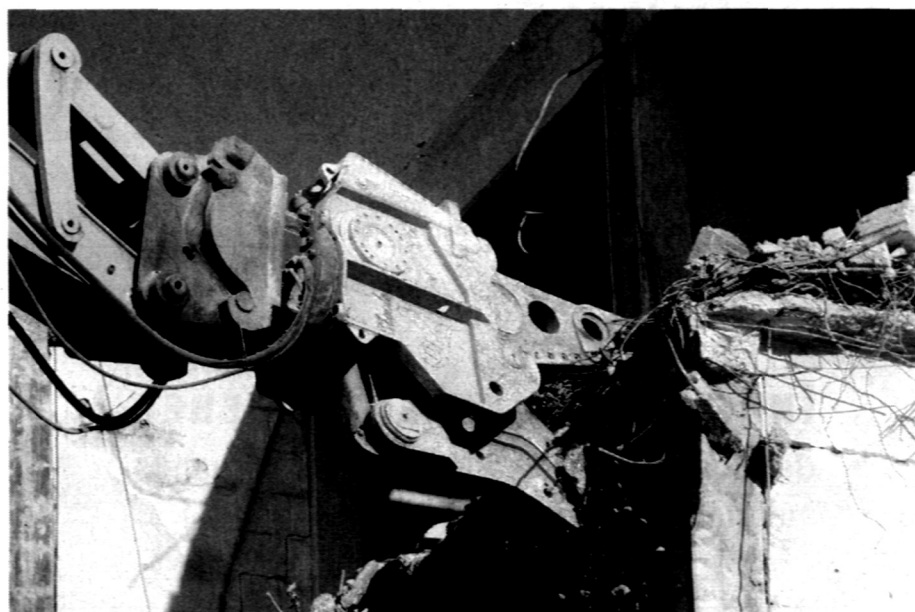
Bis zu zehn Bagger setzte Fischer gleichzeitig für den Abbruch ein. Der dabei angefallene Bauschutt wurde direkt auf der Baustelle durch eine Brecheranlage zerkleinert und weiterverarbeitet. In nur knapp drei Monaten konnten so sämtliche Gebäude abgerissen werden. Jetzt arbeitet die Firma Karl Fischer mit GL-Abbruch an der Entfernung sämtlicher Fundamente auf dem Gelände.

Von Gebr. Steck setzte Fischer einen Pulverisierer des Typs DRP-45 und einen neuen Multi-Quick-Prozessor des Typs DRQ-45 sowie weitere Abbruch- und Sortiergreifer

in allen Größen ein. Der Multi-Quick-Prozessor konnte die Abbrucharbeiten gut unterstützen. Durch den schnellen Backenwechsel wurde der komplette Tausch des Anbaugeräts oft überflüssig und sparte viel Zeit. Gerade beim Abbruch, in Verbindung mit dem direkt anschließenden Trennen von Metall, spielte das neue Gerät seine Vorteile aus, so beim Rückbau der Trafostationen, des Kesselhauses und der Grunddierhallen.

Steck konnte in diesem Jahr schon mehr als 30 Abbruchgeräte seiner neuen Produktlinie verkaufen und die Kunden von der Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit überzeugen. Dabei spielt der Service eine große Rolle. Das Unternehmen bietet einen optionalen 24 Stunden Service und unterstützt dabei individuell. So fertigte die Firma innerhalb von nur zwei Tagen, für einen neu gelieferten Cat 365B-Bagger einen Schnellwechsler, lieferte diesen direkt auf die Baustelle in Wörth und konnte damit den Stillstand des neuen Baggers verhindern.

Steck wird in den nächsten Wochen eine weitere Produktlinie etablieren. Das Ramminger Unternehmen entwickelte ein neues Kupplungssystem, das ein hydraulisches



Der neue Multi-Quick-Prozessor DRQ-45 von Steck: Zeitersparnis durch schnellen Backenwechsel.
Foto: Karl Fischer

Anbauen von Geräten am Bagger innerhalb kurzer Zeit zulässt. Der Kupplungsvorgang, einschließlich der Hydraulikleitun-

gen, soll hierbei nur noch etwa 30 Sekunden dauern. Das System wurde von GL-Abbruch bereits erfolgreich eingesetzt.